

AUSGABE 3/2019



Lindelbrunn im Sonnenuntergang (Foto: BR/Baumann)

BIOSPHERENRESERVAT PFÄLZERWALD-NORDVOGESEN

# Biosphären-Journal



Biosphärenreservat  
Pfälzerwald-  
Nordvogesen



# Die globalen Nachhaltigkeitsziele im Biosphärenreservat anpacken: Gemeinsam mit unseren Kommunen Zukunft neu denken!

## Interview mit den Projektmitarbeiterinnen

Corinna Säger und Nicole Bangert sind seit Kurzem beim Team des Biosphärenreservats Pfälzerwald für das Projekt „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ im Einsatz. In einem Interview geben die beiden Auskunft, um was es geht.

*Ihr seid gemeinsam seit wenigen Wochen für das Projekt tätig – Was sind denn hier eure Aufgaben?*

*Corinna Säger:* Das Projekt zielt ja darauf ab, bis Ende 2021 mit acht Modellkommunen im Biosphärenreservat Pfälzerwald kommunale Nachhaltigkeitsstrategien und Aktionspläne zu entwickeln, eingebettet in die UN-Agenda 2030 und ihre 17 global gültigen Nachhaltigkeitsziele, das sind die sogenannten SDGs. Von den Modell-Erfahrungen, die im Projektprozess gewonnen werden, sollen auch andere Kommunen und der kommunale Netzwerkgedanke für nachhaltige Entwicklung im Biosphärengebiet profitieren können. Meine Aufgaben umfassen dabei die Leitung und Gesamtsteuerung des Projekts. Hier geht es viel um die Koordination von Abstimmungsprozessen zwischen den unterschiedlichen Projektakteuren und um die Durchführung verschiedenster Projektveranstaltungen wie Steuerungsgruppentreffen oder Zukunftswerkstätten. Außerdem tausche ich mich kontinuierlich mit unseren vier Fördermittelgebern aus, die das Projekt ermöglichen. Das ist

auf Bundesebene Engagement Global mit ihrer Servicestelle für Kommunen in der Einen Welt, die uns Mittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung zur Verfügung stellt. Auf Landesebene sind die rheinlandpfälzischen Umwelt-, Wirtschafts- sowie Innenministerien die Förderer des Projekts.

*Nicole Bangert:* Meine Aufgabe als Projektassistentin ist die Unterstützung der Projektleitung Corinna Säger, vorrangig in verwaltungstechnischen Belangen wie Abrechnungen oder Ausschreibungen.

*Die Kommunen sind gerade bei einem ersten Arbeitstreffen an den Start gegangen, wie geht es jetzt konkret im Projekt weiter?*

*Corinna Säger:* Nach unserem Projektauftritt und dem gemeinsamen Arbeitstreffen Anfang Dezember

geht es nun um die Aufstellung der strategischen Kernteams in den acht Modellkommunen. Außerdem wird eine Projektsteuerungsgruppe auf regionaler Ebene eingerichtet werden. Anfang 2020 beginnt dann die „heiße Phase“ der Bestandsanalyse – unterstützt durch ein Beratungskonsortium. Hier wird herausgefunden, an welchem Punkt die acht Kommunen momentan bezüglich der 17 SDGs stehen. Nach der Bestandsanalyse geht es dann unter anderem anhand von Zukunftswerkstätten weiter mit der tatsächlichen Entwicklung der Strategien und Aktionspläne.

*Hattet ihr schon einmal mit den SDGs beziehungsweise der Agenda 2030 zu tun?*

*Nicole Bangert:* Nein bisher noch nicht, aber ich freue mich sehr auf die neuen Aufgaben und Herausforderungen, die mit diesem Projekt auf mich zukommen.



Corinna Säger (l.) und Nicole Bangert (r.) sind im Einsatz für das SDG-Projekt, hier gemeinsam mit Biosphärenreservats-Direktorin Friedericke Weber (Foto: Biosphärenreservat)

*Corinna Säger:* Ja, indirekt, und zwar als ich 2017/2018 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Regionalentwicklung an der EURAC Research in Bozen gearbeitet habe. Damals leitete ich ein Projekt mit dem Ziel, im Rahmen eines internationalen Netzwerks eine sogenannte Monitoringstelle für nachhaltigen Tourismus für Südtirol aufzubauen. Es gab von der Welttourismusorganisation UNWTO vorgegebene „Kernthemen“ für das Nachhaltigkeitsmonitoring, aber auch destinationsspezifische Kernthemen, die wir im Team anhand von Experten- und Bürgerinterviews identifizierten. Zwischen diesen Kernthemen bildeten sich später Bezüge zu verschiedenen SDGs.

*Die SDGs decken ein großes Spektrum an Themen ab – gibt es ein SDG oder ein Themenfeld, das euch persönlich besonders am Herzen liegt oder das euch auch im Alltag beschäftigt?*

*Corinna Säger:* Das ist nicht leicht zu beantworten, denn alle 17 SDGs sind gleichwertig wichtig. Sie überschneiden sich, und das eine bedingt das andere. Dabei können sich auch Konflikte zwischen einzelnen Zielen ergeben, für die praktikable Lösungen gefunden werden wollen.

Während meiner Arbeit in Südtirol war es das SDG 15, das mich besonders umtrieb, also all das, was dazu beiträgt, Landökosysteme zu schützen, sie nachhaltig und schonend zu nutzen und dem Verlust der biologischen Vielfalt entgegenzuwirken. Im Biosphärenreservat Pfälzerwald ergibt sich für mich eine neue Situation. Die Themen Biodiversität, Natur- und Umweltschutz, sind hier relativ breit verankert, vor allem bei den Expertinnen und Entscheidungsträgern in der Region. Dabei könnten wiederum Themen der nachhaltigen Mobilität, die Gewährleistung nachhaltiger Infrastrukturen und Innovationen sowie nachhaltigere Produktion- und Konsummuster im Sinne einer verbes-

serten Kreislaufwirtschaft noch mehr in den Fokus rücken. Auch den Blick auf weltweite Zusammenhänge und Entwicklungen im Rahmen des SDG 17 halte ich für wichtig. Ich denke, unser Projekt kann hierfür eine geeignete Plattform bieten.

Mein persönliches SDG, ganz losgelöst von meiner Arbeit, ist augenblicklich Ziel 10 (weniger Ungleichheiten). Weltweit, aber auch in Deutschland, sind Einkommen, Vermögen und Entwicklungschancen ungleich verteilt. Dem entgegenzuwirken und solidarisches Zusammenleben zu stärken, das die Menschen mit ihren unterschiedlichen Ausgangsbedingungen und Lebenssituationen krisensicher und erfüllt macht, halte ich für eine nachhaltige Zukunft unabdingbar.

*Nicole Bangert:* Für mich wäre ein fassbares Beispiel das SDG 12 „Nachhaltiger Konsum und Produktion“. Das ist ein Ziel, das wir bewusst zuhause leben und umsetzen können. Für uns bedeutet dies zum Beispiel Nahrungsmittel bewusster einzukaufen und diese auch vollständig zu verwerten, um so die Nahrungsmittelverschwendung deutlich zu verringern.

*Was macht euch bei der Arbeit viel Spaß beziehungsweise worauf freut Ihr euch in dem Projekt besonders?*

*Nicole Bangert:* Ich freue mich darauf zu sehen, welche Strategien beziehungsweise Konzepte die einzelnen Kommunen entwickeln werden, welche Kommune wo ihren Schwerpunkt setzen wird, und ich freue mich darauf, den Weg dorthin zu begleiten und zu sehen, ob ab Ende 2021 eine reale Umsetzung der Strategien möglich ist.

*Corinna Säger:* Ich kann mich Nicole hier nur anschließen. Und besonders freue ich mich auch über das tolle Betriebsklima im Team des Biosphärenreservats und das hohe Engagement

der Kommunen im Pfälzerwald. Das beeindruckt mich sehr und ich freue mich auf die kommenden zwei Jahre.

### **Zu den Personen:**

*Nicole Bangert* ist 1986 in Mannheim geboren und lebt seit ihrem sechsten Lebensjahr in der Pfalz. Nach dem Abitur hat sie eine Ausbildung zur Bürokauffrau gemacht und war dann als kaufmännische Angestellte beschäftigt. In dieser Zeit hat sie an der Wirtschaftsakademie Pfalz ein berufsbegleitendes Studium zur Betriebswirtin absolviert. Seit 2014 lebt sie mit ihrer Familie in Frankeneck – abgesehen von einer drei Jahre dauernden Unterbrechung in Sizilien.

*Corinna Säger* studierte Regionalwissenschaften mit internationaler Ausrichtung. Sie hat Erfahrung als Managerin von Beratungsprojekten in der Entwicklungszusammenarbeit im Bereich Naturschutz und natürliche Ressourcen und arbeitete als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Regionalentwicklung bei EURAC Research in Bozen. Schon in ihrem ersten Studium der angewandten Kultur- und Sprachwissenschaften in Germersheim kam sie vor 20 Jahren in den Genuss des Pfälzerwalds. Jetzt ist sie zurückgekehrt und lebt in Neustadt.

### **Kontakt zum Projektbüro:**

UNESCO Biosphärenreservat  
Pfälzerwald-Nordvogesen  
Geschäftsstelle Pfälzerwald  
Franz-Hartmann-Str. 9  
67466 Lambrecht/Pfalz  
Tel.: + 49 (0)6325 9552-44/-45  
c.saeger@pfaelzerwald.bv-pfalz.de  
n.bangert@pfaelzerwald.bv-pfalz.de  
www.pfaelzerwald.de/sdg-modellregion

# Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz

Acht Kommunen auf dem Weg in eine nachhaltigere Zukunft – Podiumsdiskussion mit Ministerien, Engagement Global und dem Bezirksverband Pfalz

Die Städte Pirmasens, Bad Bergzabern und Neustadt, die Verbandsgemeinden Lambrecht und Maikammer sowie die Ortsgemeinden Sippersfeld, Kallstadt und Klingenmünster – das sind die acht Kommunen, die sich am Projekt „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ als Modellkommunen beteiligen. Von den 14 Städten und Gemeinden im Biosphärenreservat, die sich für das Projekt beworben hatten, waren sie besonders überzeugend. Durchgeführt wird das Projekt vom Team des Biosphärenreservats Pfälzerwald gemeinsam mit Engagement Global und ihrer Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW), Hauptfördermittelgeberin

des Projekts mit Sitz in Bonn. Auch das Land Rheinland-Pfalz unterstützt das Projekt finanziell. In dem Projekt wird für jede Kommune eine Nachhaltigkeitsstrategie mit konkreten Aktionsplänen erarbeitet, die zu den individuellen Bedarfen und Potentialen der jeweiligen Kommune passen und die sich an der Agenda 2030 mit den 17 globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, kurz SDGs) der Vereinten Nationen orientieren.

Bei einem ersten Arbeitstreffen sind Anfang Dezember Vertreterinnen und Vertreter der Kommunen zum ersten Mal im Projekt zusammengetroffen und haben sich – angeleitet von der

Projektleitung des Biosphärenreservats und den Projektverantwortlichen von Engagement Global – in die Materie vertieft. Zum Beispiel haben Sie sich mit der Agenda 2030 der Vereinten Nationen beschäftigt und ermittelt, wie ihre eigenen Bedarfe und Stärken zu diesen passen. Auch wurde identifiziert, welche Akteurinnen und Akteure vor Ort in die Entwicklung der jeweiligen Strategie einbezogen werden können. Ein aktorsbasierter Ansatz ist wichtig, damit die spätere Umsetzung der Strategien gut greifen kann. Nach dem Projektauftritt geht es in jeder Kommune mithilfe einer externen Beratung zur Sache: Unter anderem stehen Bestandsanalysen, je zwei



Machen sich auf den Weg in eine nachhaltigere Zukunft: Acht SDG-Modellkommunen aus dem Biosphärenreservat Pfälzerwald

## Fortsetzung: Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz

Zukunftswerkstätten pro Kommune, Sitzungen der Projektsteuerungsgruppe und weitere Netzwerktreffen auf der Projektagenda. Mit den Netzwerktreffen möchte das Projektteam bewusst alle Kommunen im Biosphärenreservat ansprechen, damit ein reger Austausch entsteht, von dem alle profitieren können.

### Podiumsdiskussion mit Teilnehmenden aus Ministerien, von Engagement Global und vom Bezirksverband Pfalz

„Mit dem Angebot ‚Global Nachhaltige Kommune‘ ermöglicht es die Servicestelle für Kommunen in der Einen Welt, die globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 auf lokaler Ebene zu verwirklichen. Wir freuen uns, nun auch acht Kommunen im Pfälzerwald bei einer nachhaltigen Kommunalentwicklung im Sinne der Agenda 2030 und der Landesnachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz unterstützen zu können“, sagte Annette Turmann, Abteilungsleiterin Global Nachhaltige Kommune bei der SKEW. Gemeinsam mit den Vertreterinnen und Vertretern des Bezirksverbands Pfalz sowie der rheinland-pfälzischen Ministerien für Umwelt, Wirtschaft und des Innern, die das Projekt unterstützen, diskutierte Turmann zum Thema „Umsetzung der SDGs in Rheinland-Pfalz: Herausforderungen und Chancen“. „In ihrem Dorf oder ihrer Stadt fühlen sich die Menschen zuhause. Hier können Sie mit anpacken oder Entwicklungen direkt spürbar beeinflussen“, erläuterte der Vorsitzende des Bezirkstags Pfalz, Theo Wieder, die Bedeutung der Kommunen für dieses Projekt und für das Biosphärenreservat. Ulrike Höfken, rheinland-pfälzische Umweltministerin, zeigte unter anderem auf, wie wichtig es sei, eine Vielzahl von Akteurinnen und Akteuren vor Ort einzubeziehen:



Diskutierten zum Thema „Umsetzung der SDGs in Rheinland-Pfalz: Herausforderungen und Chancen“ (v.l.n.r.): Annette Turmann von der SKEW der Engagement Global, Michael Frein vom rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerium, die Umweltministerin des Landes Rheinland-Pfalz, Ulrike Höfken, der Vorsitzende des Bezirkstags Pfalz, Theo Wieder, und die Staatssekretärin im rheinland-pfälzischen Innenministerium, Nicole Steingaß, mit der Direktorin des Biosphärenreservats Pfälzerwald, Dr. Friederike Weber (Fotos: Biosphärenreservat)

„Wir wollen die Entwicklungschancen der Region Pfälzerwald fördern, gleichzeitig deren hohe Lebensqualität erhalten und sie fit machen für die globalen Herausforderungen wie Klimawandel, Ressourcenknappheit sowie die Bewahrung der Artenvielfalt. Das geht nur zusammen mit der Kommunalpolitik, Verwaltung und Zivilgesellschaft, die in diesem Projekt konkrete Handlungsansätze und Wege für die Umsetzung erarbeiten.“ Gewürdigt wurde zudem die Idee des Projekts, dass die Kommunen in der Ausarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategien und Aktionspläne auch voneinander profitieren können: „Die Mitwirkenden im Modellprojekt sind vorbildlich unterwegs, indem sie sich partnerschaftlich auf die Suche nach Möglichkeiten begeben, die eigene Region nachhaltig weiterzuentwickeln“, sagte Nicole Steingaß, Staatssekretärin im Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz.

Dass wie hier mit dem Biosphärenreservat Pfälzerwald bei der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategien eine gesamte Region in den Blick genommen wird, ist neu. „Wenn, wie hier im Pfälzerwald, eine ganze Region sich aufmacht, um gemeinsam nach Wegen zu einer nachhaltigen Entwicklung zu suchen, dann bestärkt dies auch unsere Arbeit“, fügte Michael Frein hinzu. Er ist im Referat Nachhaltigkeit des Mainzer Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau tätig, das für die Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Rheinland-Pfalz zuständig ist. Diese bildet neben der Agenda 2030 mit den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen und der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie die Grundlage für die Ausarbeitungen in den Kommunen. Wieder hob hervor, wie wichtig es sei, dass die Kommunen sich untereinander vernetzen: „Wir wünschen uns, dass

## Fortsetzung: Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz

sich die Projekt-Kommunen zu einem starken Netzwerk vereinen, von dem andere Kommunen und Regionen auch profitieren können.“ Wie die Städte und Gemeinden lebe auch das Biosphärenreservat Pfälzerwald von der Leidenschaft und Tatkraft seiner Bewohnerinnen und Bewohner. Es sei regional verwurzelt und stehe als Mitglied im Weltnetz der UNESCO-Biosphärenreservate auch in einer globalen Verantwortung. „Es ist somit ein idealer Raum für dieses Projekt“, so Wieder.

Der Träger des Projekts „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ ist der Bezirksverband Pfalz als Träger des Biosphärenreservats, das gemeinsam mit Engagement Global das Projekt durchführt. Zu 90 Prozent finanziert wird das Projekt durch das Angebot „Global Nachhaltige Kommune“ der SKEW mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Unterstützt wird das Vorhaben auf Landesebene durch das Ministerium

für Umwelt, Ernährung, Energie und Forsten, das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau sowie das Ministerium des Innern und für Sport.

Informationen auch unter [www.pfaelzerwald.de/sdg-modellregion](http://www.pfaelzerwald.de/sdg-modellregion)



### ***Dieses SDG ist mir wichtig!***

„Klimaschutz ist ein Mega-Thema und Voraussetzung für nachhaltige Entwicklung auch im ökonomischen und sozialen Bereich.“

**Ulrike Höfken**, Umweltministerin des Landes Rheinland-Pfalz

### ***„Wir sind Biosphäre!“***

„Ich empfinde es als Privileg in einem der größten zusammenhängenden Waldgebiete Westeuropas, dem Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen, leben und wohnen zu dürfen. Die unmittelbare Nähe zur Natur und die damit einhergehende Ausgleichs- und Erholungsfunktion des Biosphärenreservats sind für mich von unschätzbarem Wert. Als Ortsbürgermeister ist mir bewusst, dass wir die Lage im Biosphärenreservat

als große Chance zur Schaffung von nachhaltigen Projekten im Sinne der Agenda 21 beziehungsweise 2030 sehen müssen. Es ist die Aufgabe der Politik, die darin proklamierten Ziele einer ökonomischen, ökologischen und sozialen Entwicklung der jeweiligen Ortsgemeinde auch in Einklang mit den Zielen des Biosphärenreservats zu bringen.“

**Eckhard Vogel**, Bürgermeister der Ortsgemeinde Frankenstein



# Lust auf ein Open-Air-Semester?

Biosphärenreservat Pfälzerwald ist Einsatzort für das Commerzbank-Umweltpraktikum

Studentinnen und Studenten aus Deutschland und anderen Ländern der Europäischen Union können sich ab jetzt **bis 15. Januar** über die Commerzbank für ein Praktikum im deutschen Teil des grenzüberschreitenden Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen bewerben. Das mindestens dreimonatige Umweltpraktikum bietet die Chance, Natur intensiv zu erleben, Praxiserfahrung zu sammeln und berufliche Kontakte zu knüpfen.

Das Team des Biosphärenreservats Pfälzerwald bindet die Praktikantinnen oder Praktikanten aktiv in verschiedene Abläufe ein, um ein umfangreiches Verständnis der Arbeit für nachhaltige Entwicklung in dem Großschutzgebiet zu vermitteln. Als Modellregion der UNESCO hat auch das Biosphärenreservat Pfälzerwald zum Ziel, das harmonische Zusammenleben von Mensch und Natur zu erproben und zu fördern. Die jungen Leute erhalten Einblick in Biosphärenreservats-Projekte etwa in den Bereichen nachhaltiges Wirtschaften, Landschaftspflege oder Schutz der Biodiversität. Sie haben auch die Gelegenheit, eigene Projekte umzusetzen, zum Beispiel in der Umwelt-



Hand anlegen: Die Umweltpraktikantin Ronja Hoßbach beim Einsatz im Pfälzerwald (Bild: Biosphärenreservat)

bildung oder in der Öffentlichkeitsarbeit.

Neben spannenden Naturerlebnissen und lehrreichen Erfahrungen erhalten die Praktikanten ein Praktikumsentgelt. Weitere Informationen und Hinweise zur Bewerbung finden sich unter [www.umweltpraktikum.com](http://www.umweltpraktikum.com).

Commerzbank-Umweltpraktikum

Jetzt bewerben bis 15.01.2020

30 JAHRE  
COMMERZBANK  
UMWELT-  
PRAKTIKUM

Open-Air-Semester: Ein Commerzbank-Umweltpraktikum kann man auch im Biosphärenreservat Pfälzerwald machen (Bild: Commerzbank)

# Junior Ranger im Pfälzerwald

Anmeldung zu den Camps ab 15. Januar

Ab Mitte Januar können Eltern ihre Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren für die Junior Ranger-Camps 2020 anmelden. Es gibt sieben Camps in den Sommerferien und zwei weitere in den Herbstferien. Die Camps, die von montags bis freitags von jeweils 8 bis 17 Uhr stattfinden, kosten 99 Euro beziehungsweise zwischen 180 und 199 Euro, wenn eine Übernachtung und Vollpension angeboten werden.

Camps 2020 mit Ort und durchführendem Bildungspartner des Biosphärenreservats:

- 14.-18. April:  
Clausen – Waldritter Südwest (mit Übernachtung)
- 06.-10. Juli:  
Trippstadt – Haus der Nachhaltigkeit (für neue Kinder)
- 13.-17. Juli:  
Trippstadt – Haus der Nachhaltigkeit (für Kinder, die bereits Junior Ranger sind)
- Mehlbach – CVJM Otterberg/  
Forstamt Otterberg
- Landau – Forstamt Haardt/  
Jugendpflege Stadt Landau
- erstmals für Junior Ranger ab 12 Jahren: Clausen – Waldritter Südwest (mit Übernachtung)
- 03.-07. August:  
Forstamt Bad Dürkheim
- 12.-16. Oktober: Fischbach –  
Wappenschmiede (mit Übernachtung)
- 19.-23. Oktober: Kirschtal –  
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) (mit Übernachtung)

Informationen unter  
[www.pfaelzerwald.de/projekte/junior-ranger-im-pfaelzerwald/](http://www.pfaelzerwald.de/projekte/junior-ranger-im-pfaelzerwald/)

**Kontakt:**

Micaela Mayer  
m.mayer@pfaelzerwald.bv-pfalz.de  
Tel.: +49 (0) 6325 9552-43



Junior Ranger in Aktion (Foto: Haus der Nachhaltigkeit)

# Prima Klima?

Jahresthema und Jahresprogramm für BNE im Pfälzerwald



2020 lautet das Jahresthema des Netzwerks für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Pfälzerwald „Prima Klima? – Natürlich. gerecht. leben!“. Ein Programm für die Naturführungen und Bildungsveranstaltungen im Biosphärenreservat wird voraussichtlich als Heft im Februar erscheinen. Alle Termine sind dann

auch unter [www.pfaelzerwald.de/](http://www.pfaelzerwald.de/) termine zu finden, Informationen zur BNE unter [www.pfaelzerwald.de/bne](http://www.pfaelzerwald.de/bne).

Mit den Biosphären-Guides durch Wald und Flur streifen: Auch das ist Teil des BNE-Programms im Biosphärenreservat (Foto: Biosphärenreservat)

## Nationale Naturlandschaften in Rheinland-Pfalz

Neun Nationale Naturlandschaften bedecken gemeinsam 32 Prozent der Fläche von Rheinland-Pfalz. Gemeinsam haben das Biosphärenreservat Pfälzerwald, der Nationalpark Hunsrück-Hochwald und die sieben Naturparke viel zu bieten. Initiiert von der Landeszentrale für Umweltaufklärung präsentieren sie ihr Angebot ab jetzt auf der Internetseite

[www.nationale-naturlandschaften-rlp.de](http://www.nationale-naturlandschaften-rlp.de). Hier finden sich demnächst auch die Aktionen, zu denen die Großschutzgebiete rund um das gemeinsame Jahresthema „**Natur schützt Klima – Klima schützt Natur**“ einladen.

Das Magazin zu den Nationalen Naturlandschaften in Rheinland-Pfalz gibt es demnächst an verschiedenen Stellen in der Region, unter anderem bei größeren Tourist-Informationen.

Nationale  
Naturlandschaften  
in Rheinland-Pfalz



# Neues aus der Biosphäre!

## Kommunen treffen sich in Frankenstein

„Es gibt im Biosphärenreservat kein „kommunalfreies“ Gebiet, es gibt keine Flächen, die „nur“ Biosphärenreservat sind“, sagte Theo Wieder, der Vorsitzende des Bezirkstags Pfalz, beim Treffen der kommunalen Vertreter und Vertreterinnen Ende Oktober in Frankenstein. „Wir setzen unsere Vorhaben gemeinsam mit vielen Mitwirkenden und Partnern um. Wir brauchen für unsere Projekte Menschen, die Verantwortung übernehmen, vor allem auch in den Kommunen. Gemeinsam mit Ihnen können wir Maßnahmen und Lösungen in die Wege leiten.“

Unter dem Stichwort „Neues aus der Biosphäre“ kamen etwa 35 Personen aus unterschiedlichen Teilen

des Pfälzerwalds zusammen, um in verschiedene Themenfelder des Biosphärenreservats hineinzuschmecken. Zunächst ging es auf Exkursion um Frankenstein herum. Helmut Schuler, der das chance.natur-Projekt „Neue Hirtenwege im Pfälzerwald“ leitet, gab Einblicke in die Beweidung um den Ort herum und Sarah Königter stellte Ideen aus dem Projekt „Sternenpark Pfälzerwald“ vor, das sie koordiniert. Der Frankensteiner Bürgermeister Eckhard Vogel begleitete ebenfalls die Exkursion und konnte vor Ort zeigen, wie das Dorf in Zusammenarbeit mit dem Biosphärenreservat Projekte wie die Freistellung und Freihaltung durch Beweidung am Burgberg oder die Waldweide mit Heckrindern umsetzt. Beim anschlie-

ßenden Indoor-Teil der Veranstaltung im Dorfgemeinschaftshaus gab er vertiefende Informationen, etwa über den Weg Frankensteins zur Auszeichnung als „Aktion-Grün-Kommune“ durch das rheinland-pfälzische Umweltministerium, wie auch zu weiteren lokalen Aktivitäten. Schließlich versorgte die Biosphärenreservats-Direktorin, Dr. Friedericke Weber, alle mit einem Gesamtüberblick zu den Aufgaben und Zielen des Biosphärenreservats sowie den Möglichkeiten der Vernetzung und Kooperation. Die Veranstaltung endete mit einem Imbiss, bei dem sich die Akteurinnen und Akteure zum Biosphärenreservat vernetzen konnten.



Auf Streiftour um Frankenstein: Vertreterinnen und Vertreter der Kommunen des Biosphärenreservat (Foto: BR)

# Gärten für die Artenvielfalt prämiert

Preisverleihung im grenzüberschreitenden Projekt des Biosphärenreservats

Zum deutsch-französischen Projekt „Gärten für die Artenvielfalt – Jardiner pour la biodiversité“ des Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen gehört unter anderem ein Wettbewerb für Hobby-Gärtnerinnen, für den kürzlich die Preise vergeben wurden. Prämiert wurden die besten zehn Gärten aus über 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die sich über Sachpreise und eine Plakette für den Gartenzaun freuten. Den ersten Platz belegte Dr. Markus Setzepfand aus Sippersfeld im Norden des Pfälzerwalds. Weitere Preise gingen an Klaus Müller aus Landau-Nußdorf, Jeannine Fenninger aus La-Petite-Pierre, Déborah Babilon aus Obersteinbach, Karl-Heinz Schmitt aus Trippstadt, Audrey Guillaume aus Weislingen, Geneviève Huser aus Lohr, Elisabeth Franck aus Drachenbronn, Gerhard Falke aus Lindenberg, Martha Hüsgen-Adler aus Pirmasens und Jean-Georges Froelich aus Reichshoffen.

Der Wettbewerb soll Gartenbesitzerinnen und -besitzer darauf



Garten bei Markus und Elke Setzepfand (Foto: Setzepfand)

aufmerksam machen, wie viel Potential der eigene Garten für die Artenvielfalt birgt, und dazu ermutigen, sich dafür zu engagieren, diese hier zu fördern. Die Bewerberinnen und Bewerber wurden zunächst von einem Fachmann besucht, der bei einer genauen Sichtung die vorhandenen

Biotope und die Wirtschaftsweise im Garten eingeschätzt und Listen der gesichteten Pflanzen- und Tierarten angelegt hat. Aus den hinsichtlich der Biodiversität zehn interessantesten Gärten in der Pfalz und in den Nordvogesen wählte eine siebenköpfige Fachjury dann den Gewinner-Garten. Die Preisverleihung, an der über 70 deutsche und französische Gäste teilgenommen haben, fand im „Jardin Hymenoptera“ von Sébastien Heim im elsässischen Obersteinbach statt.

Mit dem Wettbewerb wie mit den anderen Bausteinen des Projekts fördert das Biosphärenreservat in den un bebauten Flächen von Städten und Dörfern den Schutz der Artenvielfalt im Alltag. Das Projekt „Gärten für die Artenvielfalt“ wird durch das Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz sowie mit Mitteln aus dem Interreg V A-Projekt „NOE / NOAH“ gefördert.



„Jardin Hymenoptera“: Über 70 Interessierte kamen ins elsässische Obersteinbach, um an der Preisverleihung zum Wettbewerb im Projekt „Gärten für die Artenvielfalt“ teilzunehmen (Foto: Biosphärenreservat)

# Wasgauer Gespräche 2019

## Biokorridore – Autobahnen oder Sackgassen für die Biodiversität?

Etwa 120 Personen kamen zusammen, um bei den 12. Wasgauer Gesprächen im Biosphärenhaus in Fischbach verschiedensten Beiträgen rund um das Thema „Biokorridore“ zu lauschen und bei anschließenden Gesprächen die Themen zu vertiefen. Es wurden Chancen und Grenzen von Biokorridoren in Deutschland und Frankreich für die Artenvielfalt vorgestellt und diskutiert.

In seinem Einstiegsvortrag machte sich Prof. Dr. Peter Poschod von der Universität Regensburg auf eine Zeitreise von der Jungsteinzeit bis heute zum Thema „Mobile Korridore seit der Sesshaftwerdung des Menschen“. Verschiedene Vorträge

französischer und deutscher Referenten und Referentinnen gaben einen umfassenden Einblick in Projekte und Initiativen zur Vernetzung von Biotopsystemen und warfen einen Blick auf die Lebensräume Fließgewässer, Wald und Offenlandschaft.

Die Wasgauer Gespräche finden alle zwei Jahre statt und bieten sich an, um miteinander zu diskutieren, sich Anregungen zu holen, sich fortzubilden oder Gedanken für eigene Projekte im grenzüberschreitenden Biosphärenreservat auszutauschen. Durch eine Dolmetscherin ist stets sichergestellt, dass sowohl

französische wie auch deutsche Teilnehmer allen Programmteilen bequem folgen können. Die Wasgauer Gespräche sind eine Kooperation zwischen der Landeszentrale für Umweltaufklärung (LZU) Rheinland-Pfalz, dem Biosphärenhaus in Fischbach und dem grenzüberschreitenden Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen; die Veranstaltung wird finanziert durch die LZU.



Gut besucht: Wasgauer Gespräche im Biosphärenhaus (Bild: Biosphärenhaus)

# Wandermarathon mit Rekordteilnehmerzahl



*Sportlich und gut gelaunt: So geht es beim Wandermarathon quer durch den Pfälzerwald (Fotos: Elke Dilzer)*

So viele waren es noch nie: 420 tapfere Wanderinnen und Wanderer

nahmen sich der über 40 Kilometer langen Strecke vom Haus der Nachhaltigkeit in Johanniskreuz bis zum Biosphärenhaus in Fischbach bei Dahn an, jeweils 180 waren auf den beiden Halbmarathon-Strecken unterwegs. Nach einem heiteren Start wurde es wettermäßig etwas trüber, so dass die letzten Ankömmlinge im Biosphärenhaus doch ein paar Regentropfen abbekommen haben. Das tat der guten Stimmung jedoch keinen Abbruch.

Gut angenommen wurde die Zwischenstation im Sängersheim Leimen und die Station der THW-Jugend in Hinterweidenthal, wo die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Kaffee,

Kuchen und heißen Würsten versorgt wurden. Als Giveaways konnten alle Wanderinnen und Wanderer ein Multifunktions-Schlauchtuch mit dem Aufdruck „Auf Luchstour“ mitnehmen. Die Mountain-Bike-Truppe von Hermann Daniel sorgte wie in den Vorjahren für eine gute Ausschilderung der Strecke und einen zuverlässigen Besenwagen-Dienst, so dass niemand unterwegs verlorenging. Rund 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mussten wegen nachlassender Kondition bei der letzten Zwischenstation bei der Dahner Hütte aussteigen und wurden mit dem Sammelbus ins Ziel gebracht. 2020 findet der Wandermarathon am Sonntag, 25. Oktober, statt.

# Deutsch-französisches Teamtreffen in der Wappenschmiede



*Gemeinsam für das Biosphärenreservat im Einsatz: Das deutsch-französische Team (Foto: Nordvogesen)*

Die Teams der beiden Verwaltungen im einzigen grenzüberschreitenden Biosphärenreservat Deutschlands haben sich im Naturerlebniszentrum Wappenschmiede in Fischbach bei Dahn ausgetauscht. Die Kolleginnen und Kollegen aus La-Petite-Pierre und Lambrecht arbeiteten intensiv zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden

hinsichtlich der Aufgaben, der Struktur und Organisation sowie des Gebiets im Pfälzerwald und in den Nordvogesen. Zudem widmeten sie sich der Projekte, die in deutsch-französischer Zusammenarbeit von beiden Teilen des Biosphärenreservats gemeinsam durchgeführt werden. Dazu gehören die Weiterentwicklung der Kernzonen,

die Biosphären-Bauernmärkte und das Projekt „Gärten für die Artenvielfalt“. Die Nordvogesen und der Pfälzerwald bilden gemeinsam das größte zusammenhängende Waldgebiet Westeuropas, das einzige deutsch-französische UNESCO Biosphärenreservat und sind eines von nur etwa 20 weltweit, die bi- oder trinational sind.

# Ein bunter Strauß an Projekten und viele gleiche Fragestellungen

Zehn Jahre INTERLIFE France – Konferenz in Marseille mit „LIFE-Biocorridors“

Das zehnte Treffen aller französischen LIFE-Projekte fand vom 29. September bis 2. Oktober 2019 in Marseille statt. Stolzer Gastgeber im Jubiläumsjahr war „LIFE Habitats Calanques“, dessen Team bei der Organisation nichts dem Zufall überließ und ein sehr ansprechendes Programm zusammengestellt hatte. Als Mitarbeiterinnen des deutsch-französischen, grenzüberschreitenden Projekts „LIFE Biocorridors“ waren auch Sabine Hoos und Maud Asel aus dem Pfälzerwald sowie ihre Projektkollegen vom Naturpark Nordvogesen, Mignaine Pishum und Olivier Laurent, eingeladen worden. Sie verbrachten drei hochinteressante Seminartage in der zweitgrößten Stadt Frankreichs.

Fast 70 Teilnehmer aus allen Regionen Frankreichs waren gekommen. Auch Vertreter des Monitoringbüros NEE-MO, darunter Ellen von Rekowski-De-gott, waren mit von der Partie. Für die Einführungsansprache war der Vorsitzende des Parc National des Calanques, Didier Reault, sowie François Delcuelle von der Europäischen Kommission, dabei.

Das dreitägige Programm bestand aus Seminaren zu Projektmanagement, Finanzierung und Kommunikation. Zahlreiche LIFE-Projekte wurden vorgestellt, darunter das belgische Projekt „LIFE in Quarries“ (Leben in Steinbrüchen), das sich zum Ziel gesetzt hat, die Ansiedlung von Reptilien in Steinbrüchen und Kohleabbaugruben zu unterstützen. Im Raum Provençes-Alpes/Côte d’Azur arbeitet „Nature for City LIFE“ an der Entwicklung der Natur in Städten. Sabine Hoos und Pishum Mignaine beleuchteten und präsentierten ihr Projekt „LIFE Biocorridors“, unter dem Gesichtspunkt der Partizipation. Dabei wurden Möglichkeiten präsentiert, wie man Menschen an Naturschutzmaßnahmen beteiligen und Informationen weitergeben kann. Zwei Exkursionen in die „Calanques“, wie die felsigen Buchten um Marseille genannt werden, flankierten die Konferenz. Die Calanques weisen eine typische fragile Tier- und Pflanzenwelt auf. Besonders brisant sind hier die Themen Erosion, Wegelenkung für Touristen, invasive Arten und Partizipation. Genau diese Fragestellungen

sind auch für das Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen von großer Aktualität. Das EU-Projekt LIFE Biocorridors hat die Vernetzung von Lebensräumen im Wald und im Offenland sowie die Verbesserung der Durchgängigkeit von Fließgewässern in dem deutsch-französischen Biosphärenreservat zum Ziel. Damit soll die Vielfalt unserer Lebensräume und unserer Arten gefördert werden.

Die Europäische Union sowie die Projektpartner in Frankreich und Rheinland-Pfalz stellen für das Projekt „LIFE Biocorridors“ insgesamt 3,6 Millionen Euro zur Verfügung. Mit 540.000 Euro fördert das Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz die Umsetzung der Maßnahmen.

Text: Maud Asel

Weitere Informationen unter:  
[www.lifebiocorridors-vosgesnord-pfalzerwald.eu](http://www.lifebiocorridors-vosgesnord-pfalzerwald.eu)



InterLIFE France: Konferenz in Marseille (Foto: Philippe Richaud)

# Gesund, lecker und gut für unsere Natur: regionales Obst

Selbstgemachte Gummibärchen, Infos und spannende Aktionen beim Biosphärenhaus

Ob von der Streuobstwiese, aus dem eigenen Garten oder direkt aus der Natur – regionales Obst ist lecker, gesund und zudem auch meist noch günstig. Wie mit ein wenig Know-How aus Obst auch leckere Speisen und Getränke entstehen können und was das auch noch mit Natur- und Artenschutz zu tun hat, darum ging es beim Obst-Mitmachttag Mitte Oktober im und um das Biosphärenhaus in Fischbach bei Dahn. Das Biosphärenhaus und das Projekt „LIFE Biocorridors“ des Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen gestalteten das Programm gemeinsam. Zahlreiche Kinder kamen mit ihren Verwandten und stellten selbst Gummibärchen, Obstsaft und Müsliriegel her.

Streuobstwiesen und Gärten haben neben dem kulinarischen Wert auch eine wichtige Funktion für den Erhalt und die Förderung unserer regionalen Artenvielfalt. Die Biosphären-Guide Susanne Ecker informierte darüber, welche Tiere rund um Obstbäume zu finden sind und wie man sie unterstützen kann.



*Ran ans Obst hieß es beim Obst-Mitmachttag im Biosphärenhaus (Fotos: Biosphärenhaus/ Biosphärenreservat)*



# Obstbäume für die Artenvielfalt

## Baumpflanzaktion unterhalb der Burg Berwartstein in Erlenbach



Die Helfertruppe: In kurzer Zeit wurden in diesen Herbst 70 Streuobstbäume gepflanzt (Foto: Biosphärenreservat)

Das Projekt „LIFE-Biocorridors“ des Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen verfolgt das Ziel, natürliche und offene Lebensräume sowie deren Vernetzung wiederherzustellen. Streuobstwiesen leisten hier einen entscheidenden Beitrag, da sie als Biotop für viele bedrohte Arten dienen. Deshalb sind in dem Projekt 500 Neupflanzungen von Streuobstbäumen vorgesehen. Ein Teil davon hat nun seinen Platz in Erlenbach bei Dahn gefunden. Gemäß den Standortansprüchen wurden am Parkplatz unterhalb der Burg Berwartstein hauptsächlich Apfel-, aber auch Birnen-, Zwetschgen- und Kirschbäume angepflanzt. Unser Praktikant Alexander Braunstein hat den Burgverwalter, Arno Reither, zu der Aktion befragt.

### Wo wurden Bäume gepflanzt?

In diesem Herbst fanden rund 40 Obstbäume am Parkplatz unterhalb der Burg Berwartstein ihren Platz und 30 weitere östlich des Campingplatzes. Insgesamt wurden in Erlen-

bach über 90 Obstbäume im Rahmen des Projektes auf den Grundstücken der Seehofgemeinschaft, verschiedener privater Eigentümer und der Gemeinde Erlenbach gepflanzt.

### Wer half mit?

Das Projektteam von „LIFE Biocorridors“ war natürlich im Einsatz; zusätzlich motivierte der Erlenbacher Bürgermeister auch dieses Jahr wieder über 15 Erlenbacherinnen und Erlenbacher zum tatkräftigen Helfen, so dass alle Bäume innerhalb kurzer Zeit gepflanzt werden konnten.

### Wie fügen sich die Bäume in das Bild der Burg ein?

Die gepflanzten Bäume orientieren sich an den historischen Gegebenheiten der Burg, schon im Mittelalter wurde der untere Bereich von den Menschen als Ackerland und Streuobstwiesen genutzt. Die Streuobstbäume werden das Landschaftsbild um die Burg herum auf und verleihen ihm einen authenti-

scheren Anstrich, wovon Anwohnerinnen und Anwohner wie auch Gäste etwas haben.

### Was geschieht mit der zukünftigen Ernte?

Auf der Burg besteht die Möglichkeit Saft zu pressen und auch die anderen Sorten werden sinnvoll weiterverarbeitet. So werden die Kirschen eingelegt oder Zwetschgen zu Kuchen verarbeitet. Die natürlichen Produkte aus der Region sollen auch den Burggästen zugutekommen.

Die Europäische Union sowie die Projektpartner in Frankreich und Rheinland-Pfalz stellen für das Projekt „LIFE Biocorridors“ insgesamt 3,6 Millionen Euro zur Verfügung. Mit 540.000 Euro fördert das Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz die Umsetzung der Maßnahmen.



Vor der Pflanzaktion: Freistellungsarbeiten um die Burg Berwartstein im Frühjahr (Foto: Biosphärenreservat/Baumann)

# Buntes Schäferfest beim Biosphärenhaus

Fröhliches Fest für die ganze Familie

Schafe unterschiedlichster Rassen mit ihren Schäferinnen und Schäfern, große und kleine Besucherinnen und Besucher, Junior Ranger, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Biosphärenhauses und des Biosphärenreservats: Ein buntes Getummel herrschte beim diesjährigen Schäferfest in Fischbach. Schafe anschauen, Hütehunde in Aktion erleben, bei der Schafschur dabei sein, Wissenswertes zu Schafen und Schafprodukten mit vielen Sinnen erfahren, Feines vom Schaf kosten und Fachsimpeln zur Schafhaltung – alles das bietet das Schäferfest, das das Biosphärenreservat und das Biosphärenhaus gemeinsam auf die Beine stellten. Die Junior Ranger aus dem Biosphärenreservat konnten ihre Kompetenzen aus dem Camps an gleichaltrige Besucherinnen und Besucher weitergeben: Sie hatten gemeinsam mit dem BNE-Team eine Schafsrallye angeboten und begleiteten Kinder und ihre Verwandten über das Festgelände. Zudem gab es im Biosphärenhaus eine Ausstellung mit über 100 Bildern,



1. Preis beim Malwettbewerb „Schlafschaf“: Bild von Mathilda Herholz

die Mädchen und Jungen zwischen sechs und 12 Jahren für den Malwettbewerb „Schlafschaf“ eingereicht hatten. Die Gewinnerin Mathilda Herholz ist 11 Jahre alt. Sie kam mit ihrer Familie aus Reichshof in Nordrhein-Westfalen zum Schäferfest. Vom Wettbewerb erfahren hatte sie, als sie

bei ihrer Oma im Wasgau zu Besuch gewesen war. Das Team des Projekts „Neue Hirtenwege im Pfälzerwald“ war auch mit dabei. Sie gaben Informationen zu dem bundesgeförderten Vorhaben und spielten mit den Gästen ein Schafs-Bingo.

## „Eine Reise zu den Sternen - Einstieg in die Astronomie“

Eine Bildungsveranstaltung für Landschaftsführerinnen, Biosphären-Guides, Waldpädagogen und Gästeführerinnen

Wie finde ich einen Platz zum Sternbeobachten? Was gilt es beim Sternbeobachten zu beachten? Wie orientiere ich mich mit den gängigsten

Sternbildern am Himmel? Wie kann ich mir unser Sonnensystem feststellen? Um diese und weitere Fragen ging es bei der Bildungsveranstaltung

es bei einer Bildungsveranstaltung im Haus der Nachhaltigkeit Ende Oktober. Hierzu hatte das Projekt Sternenspark Pfälzerwald des Biosphärenre-

## Fortsetzung: „Eine Reise zu den Sternen - Einstieg in die Astronomie“

servats gemeinsam mit Landesforsten Rheinland-Pfalz eingeladen.

Etwa 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer fanden sich im Haus der Nachhaltigkeit ein, um sich verschiedenen Vorträgen, einer praktischen World-Café-Übung und einem Praxisteil mit Sternenbeobachtung zu stellen. Den Einstieg in den Abend machte Dr. Friedericke Weber, Direktorin des Biosphärenreservats Pfälzerwald. Sie begrüßte die Anwesenden und führte aus, inwiefern sich die Ziele des Projekts Sternenpark Pfälzerwald – durch eine Reduzierung der Lichtverschmutzung die menschliche Gesundheit zu verbessern und den Naturschutz zu fördern – mit dem Schutzauftrag von Biosphärenreservaten deckt.

Michael Leschnig, Leiter des Haus der Nachhaltigkeit übernahm die Moderation des Abends und leitete von einem Vortrag zum nächsten über, so auch zum Vortrag von Sarah Köngeter, Koordinatorin des Projekts Sternenpark Pfälzerwald. In ihrem Vortrag wurden potenzielle Standorte für die Sternbeobachtung vorgestellt und Tipps und Tricks verraten, wie eine Sternbeobachtung gut gelingen kann. Wichtig sei dabei zum Beispiel, vorher das Wetter und den Zeitpunkt der astronomischen Dämmerung zu prüfen, an warme Kleidung zu denken und die Taschenlampe mit einer roten Folie zu präparieren, um die Dunkeladaption nicht zunichte zu machen.

Im Anschluss stellte Dr. Rolf Schad ein maßstabgetreues Modell des Sonnensystems vor, bei welchem die Erde so groß wie ein Stecknadelkopf und die Sonne in Relation dazu so groß wie ein Fußball wäre. Die Entfernung zwischen Planet und Sonne würde dann etwa 30 Meter betragen. Zusätzlich

lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie zirkumpolare Sternbilder, also solche Sternbilder, die zur jeder Jahreszeit am Himmel erkennbar sind, bei der Orientierung helfen können. So findet man durch die fünffache Verlängerung der Hinterachse des Teil-Sternbilds Großer Wagen den Polarstern.

In der Pause konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr neu erworbenes Wissen zur Orientierung am Himmel gleich in die Praxis umsetzen. Vor dem Haus der Nachhaltigkeit waren Teleskope aufgebaut und einige Ferngläser standen zur Verfügung. Auch das dünne Band der Milchstraße war am Abend leicht erkennbar.

Drinne konnten sich die Anwesenden dann während der World-Café Übung wieder aufwärmen. Hier sollte die Frage beantwortet werden, welche Führungen mit Bezug zur Astronomie und dem Projekt Sternenpark Pfälzerwald zukünftig angeboten werden sollen und wie das Biosphärenreservat dabei unterstützen kann. Zusätzlich durften die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei den Fragen, welche Orte mit Bezug zur Astronomie im Pfälzerwald existieren und potenziellen Inhalten für einen tagsüber

begehbaren Sternenwandelpfad kreativ werden.

Der geplante abschließende Beobachtungsteil der Veranstaltung musste aufgrund schwieriger Sichtverhältnisse und der großen Kälte leider ausfallen. Michael Quartz von der Studentischen Arbeitsgemeinschaft Astronomie Kaiserslautern zeigte jedoch als Ersatz noch atemberaubende Bilder aus dem Universum. So konnte der Abend dennoch mit einem Blick in die Sterne abgeschlossen werden.

Das Projekt „Sternenpark Pfälzerwald“ wird als LEADER-Projekt im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz (vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau) gefördert. Weitere Infos zum Thema und zum Projekt Sternenpark Pfälzerwald erhalten Interessentinnen und Interessenten bei Sarah Köngeter unter der Telefonnummer 06325 9552-15 oder per E-Mail an [s.koengeter@pfaelzerwald.bv-pfalz.de](mailto:s.koengeter@pfaelzerwald.bv-pfalz.de). Weitere Infos zum Projekt Sternenpark Pfälzerwald gibt es auf [www.pfaelzerwald.de/sternenpark](http://www.pfaelzerwald.de/sternenpark).



Vertieft in die Sternenpark-Materie: Teilnehmende des Workshops (Foto: Biosphärenreservat)

# Die Sterne sichtbar machen und Ressourcen schonen

Überregionale Veranstaltung im Biosphärenhaus in Fischbach am 13.11.19

„Ich habe selbst mehrere Jahre in einem Forsthaus gelebt. Dort war es sehr dunkel und ich habe die Dunkelheit sehr schätzen gelernt, vor allem den besseren Schlaf.“ „Das Argument, dass weniger Licht zu einer erhöhten Kriminalität beiträgt, lässt sich durch keine Statistiken belegen, das hat uns auch die französische Polizei bestätigt.“ Diese und viele weitere Aussagen zum Thema Lichtverschmutzung hörten die etwa 45 französischen und deutschen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Mitte November zu einem grenzüberschreitenden Workshop des Sternenpark-Projekts im Biosphärenhaus in Fischbach zusammengekommen waren. Verständnisprobleme gab es dabei aufgrund zweier anwesender Dolmetscherinnen nicht.

Eine abwechslungsreichen Mischung aus französischen und deutschen Vorträgen, durchmischt von Fragen nach dem aktuellen Stand der Teilnehmer zum Thema Lichtverschmutzung und einer Ideensammlung, wie das Projekt Sternenpark Pfälzerwald bei der Reduzierung von Lichtverschmutzung unterstützen kann. Die Vortragsinhalte des Abends reichten von den Vorteilen einer reduzierten Lichtverschmutzung für Mensch und Natur durch Sarah Köngeter, der Projektkoordinatorin des Projekts Sternenpark Pfälzerwald, bis zu Ressourceneinsparpotenzialen durch angepasste Straßenbeleuchtung durch Alain Fuchs, Bürgermeister des elsässischen Wörth. Im Beitrag von Rémi Louvencourt, Referent für die Thematik Energie, ging es um die touristischen



*Sternenhimmel über dem Pfälzerwald (Foto: Christian Mücksch)*

Potenziale einer dunklen Nacht. Dabei lassen sich die Sterne beispielsweise durch das Dachfenster eines nachhaltig gestalteten Mini-Hauses bewundern, was Héléne Trautmann, Gründerin des „Bleu minuit“-Konzepts, erläuterte. Abschließend lieferte Dr. Andreas Hänel Einblicke in die verschiedenen Regularien in Frankreich und Deutschland, die sich dem Thema Lichtverschmutzung annehmen. So wird es in Frankreich ab 2021 eine neue Gesetzgebung geben, die die Verwendung von warmweißem Licht festsetzt.

Das Projekt „Sternenpark Pfälzerwald“ wird als LEADER-Projekt im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz (vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft

und Weinbau) gefördert. Weitere Infos zum Thema und zum Projekt Sternenpark Pfälzerwald erhalten Interessentinnen und Interessenten bei Sarah Köngeter unter der Telefonnummer 06325 9552-15 oder per E-Mail an [s.koengeter@pfaelzerwald.bv-pfalz.de](mailto:s.koengeter@pfaelzerwald.bv-pfalz.de). weitere Infos zum Projekt Sternenpark Pfälzerwald gibt es auf [www.pfaelzerwald.de/sternenpark](http://www.pfaelzerwald.de/sternenpark).

# Mit den Wanderschäferinnen und -schäfern unterwegs



Wanderschäfer Georg Dauber bei seiner Herde bei Nothweiler (Foto: Biosphärenreservat/Norman P. Krauß)

Das Team des chance.natur-Projekts „Neue Hirtenwege im Pfälzerwald“ besucht aktuell die Wanderschäferinnen und -schäfer im Fördergebiet, um mit ihnen über ihre Probleme, Nöte und Wünsche auf ihren Zugwegen zu sprechen. Dabei werden die Triftwege kartographisch erfasst und besprochen, wo zukünftig im Projekt 2 – in der Umsetzungsphase des Projekts, die 2021 beginnen soll – zum Beispiel Übertriebe über Bäche,

festen Weidezäune oder zusätzliche Flächen und vieles andere mehr entwickelt werden sollen. Auch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen wie eine längere Wandertour mit einem Wanderschäfer oder das Konzept eines Hütetages für Groß und Klein werden hierbei konzipiert. Die Wanderschäfererei ist nicht nur wichtig für die Erhaltung der Artenvielfalt im Biosphärenreservat, sondern auch eine Tierhaltungsform, die viele Besuchern und Bewohnerinnen des Pfälzerwalds interessant und attraktiv finden.

Auch bei den Kommunen stößt das Wanderschäferprojekt „Neue Hirtenwege im Pfälzerwald“ sehr häufig auf offene Ohren. Hiervon konnten sich die beiden Projektmitarbeiter bei ihren zahlreichen Projektpräsentationen in den Pfälzerwaldgemeinden in diesem Jahr überzeugen.

## Zum Projekt

Im derzeit laufenden Projekt 1 (Planungsphase) wird eine Pflege- und Entwicklungsplanung – begleitet von umfangreichen faunistischen und floristischen Kartierungen – durchgeführt. Darin werden die Ziele und Maßnahmen auf den Projektflächen definiert. Daran schließt sich das auf zehn Jahre ausgelegte Projekt 2 (Umsetzungsphase) an, bei der die Maßnahmen über das geplante, etwa 8.500 Hektar große Fördergebiet, das über die Grünlandgebiete vom Wasgau zum Haardtrand bis nach Grünstadt reicht, umgesetzt werden. Für das gesamte Vorhaben ist eine Laufzeit bis zum Jahr 2030 vorgesehen, während der in biotopersteinrichtende Maßnahmen, in die Streuobstpflanzung, den Trockenmauerbau, die Beweidungsinfrastruktur und vieles mehr investiert werden soll.

# Advent im Schafstall

## Vorweihnachtliche Feier bei der Wasgauschäfererei in Busenberg

Nach einem besinnlich-beschwingten Samstagabend, den die Besucherinnen und Besucher des „Advents im Schafstall“ in der Wasgauschäfererei Keller bei der Stallmesse und Weihnachtsliedern der Wasgau-Musikanten verbrachten, ging es am zweiten Adventssonntag mit einem sehr heiteren Programm weiter. Sehr viele Kinder kamen mit ihren Familien. Die Aktionen rund ums Stockbrot, Lagerfeuer und der Auftritt des Zauberers wechselten mit den Darbietungen der Alphornbläser. Höhepunkt für die

Mädchen und Jungen war der Nikolaus, der am Samstag und Sonntag jedem Kind ein kleines Säckchen mit Köstlichkeiten und einem Schäfchen aus Bienenwachs mitbrachte.

„Advent im Schafstall“ ist Teil der „Pfälzerwald-Lamminitiative“, mit der das Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen für regionale Lammfleischprodukte und für die Leistungen der Schäferinnen und Schäfer für die einzigartige Kulturlandschaft des Biosphärenreservats wirbt.



Weihnachtliche Klänge im Stall: Die fröhlichen Alphornbläser (Foto: Biosphärenreservat)

Die Lamminitiative wird unterstützt durch das Land Rheinland-Pfalz.

# Otterhaus und Weinbietblick sind neue Partner des Biosphärenreservats

## Jetzt auch Privatvermieter von Feriendomizilen Teil des Netzwerks

Das Otterhaus in Trippstadt und das Ferienhaus Weinbietblick in Esthal sind neue Partnerbetriebe des Biosphärenreservats Pfälzerwald. Gleichzeitig vertreten sie in diesem Netzwerk als erste die neue Kategorie der Feriendomizile, die von Privatvermietern angeboten werden.

Seit gut einem Jahr vermieten Jürgen und Nga Ott ihr Ferienhaus in Trippstadt. „Es kommen viele Wanderer und Mountainbiker zu uns. Durchaus auch von weiter her“, so Jürgen Ott. Zwei Apartments für jeweils bis zu vier Personen stehen zur Verfügung, beide mit Balkon. Das Haus ist in Holzständerbauweise erbaut und hat eine gute Wärmedämmung. Es verfügt über eine Photovoltaik- und Solarthermie-Anlage. Auch für die Innenausstattung wurde vor allem Holz gewählt. Viele Erbstücke finden sich hier wieder. „Dinge wieder zu verwenden und Ressourcen gut zu nutzen, gefällt uns“, so Jürgen Ott.

„Wir identifizieren uns mit den Ideen und Zielen des Biosphärenreservats“, sagt auch Nga Ott. Die gebürtige Vietnamesin möchte demnächst gemeinsam mit ihrem Mann Kaffeebohnen in Trippstadt rösten, die sie aus nachhaltigen wirtschaftenden Betrieben auch in ihrer Heimat bezieht. „Wir möchten auch in Vietnam gemeinsam mit den Produzenten ein Umweltbewusstsein anstoßen.“ Der promovierte Biologe und die Politikwissenschaftlerin, die sich bei einem Projekt zur nachhaltigen Reisfeldnutzung in Vietnam

kennengelernt haben, zeigen rund um ihr Otterhaus in Trippstadt, dass ihr Umweltbewusstsein schon weit gediehen ist. Der naturnahe Garten bietet Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Viele Nistkästen und die Auszeichnung des NABU als „Fledermausfreundliches Haus“ gehören auch dazu. Und bis in kleinste Details, wie bei der Wahl der Putzmittel, wird auf Nachhaltigkeit geachtet.

Das ist auch bei Pia und Volker Neumann so. In Ihrem Ferienhaus „Weinbietblick“ in Esthal wird selbstverständlich ebenfalls umweltfreundlich geputzt. „Wir versuchen, unseren Gästen gegenüber zu kommunizieren, wie man auch im Kleinen umweltbewusst handeln kann“, so Pia Neumann, die bei der Verbandsgemeinde Lambrecht unter anderem für Tourismus zuständig ist. Mit ihrem Mann Volker, der beim gleichen Arbeitgeber beschäftigt ist und dort den Fachbereich Natürliche Lebensgrundlagen und Bauen leitet, hat sie das Holzhaus mit weitem Blick Richtung Weinbiet vor drei Jahren gebaut. „Uns liegt der Pfälzerwald sehr am Herzen. Genauso auch der Schutz des Klimas und das Streben nach mehr Nachhaltigkeit“, erläutert Pia Neumann.

Das Holzhaus mit drei Schlafzimmern und zwei Bädern ist innen komplett mit geöltem Holz ausgestattet. Nach dem Motto „Urig trifft Moderne“ wurde alt und neu kombiniert. Statisch wurde das Haus so entworfen, dass



Überreichung des Partnerschilds in Esthal: Pia (l.) und Volker Neumann mit der Direktorin des Biosphärenreservats Pfälzerwald, Friederike Weber (Mitte)

die Begrünung des Dachs möglich ist; diese soll bald folgen. Das Haus umgibt ein Kräutergarten, aus dem die Gäste sich bedienen können. Das Feriendomizil steht in dritter Reihe im Walddorf Esthal. Im dazugehörigen Haupthaus wird zu gegebener Zeit noch eine barrierefreie Ferienwohnung entstehen. „Wir möchten gerne Vorbild sein und andere von guten Ideen begeistern“, sagt Volker Neumann. Neumanns bieten ihren Gästen auch die PfalzCard an, mit der sie den öffentlichen Nahverkehr kostenlos nutzen und von anderen Preisvorteilen beim Entdecken der Region profitieren können. Auch im Otterhaus wird die PfalzCard demnächst zum Angebot gehören.

Neben der Identifikation mit den Zielen des Biosphärenreservats wird

## Fortsetzung: Otterhaus und Weinbietblick sind neue Partner des Biosphärenreservats



Mit Blick in den naturnahen Garten: das Otterhaus in Trippstadt von Jürgen und Nga Ott

auch viel Wert auf Umweltorientierung und Regionalität sowie hohe Qualität und Service gelegt. So sollten

am Gebäude etwa besondere Maßnahmen zur Wärmedämmung durchgeführt und nachhaltige Baustoffe oder eine Holzbauweise zum Einsatz gekommen sein. Auch auf besondere Maßnahmen zur naturnahen und umweltgerechten Gestaltung und Pflege der Außenanlage beziehungsweise des Gartens wird ein Augenmerk gelegt.

Bisher haben sich rund 60 Betriebe verschiedenster Art als Partner des Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nord-

vogesen zu einem Netzwerk zusammengeschlossen. Sie erfüllen bundesweit einheitliche Qualitäts- und Umweltstandards und dürfen deshalb mit dem Partner-Logo des Biosphärenreservats werben. Neben den bisherigen Branchen Gastronomie, Handwerk, Holzverarbeitung, Hotels, Landwirtschaft, Regionalläden, Weinbau, Wildbret-Vermarktung und Bildung für nachhaltige Entwicklung sind nun auch Privatvermieter von Ferienunterkünften mit dabei.

# „Advent im Atelier“ bei Erwin Würth am ersten Adventssonntag

## Gut besuchte Ausstellungsveranstaltung im Biosphären-Partnerbetrieb

Viele Besucher, teilweise von weit her, lockte der „Advent im Atelier“ nach Petersbächel. Der Holzkünstler Erwin Würth bot Führungen zu seinem historischen Sägewerk an, gab spirituelle Impulse bei der Führung durch seinen Ausstellungszyklus „Franz von

Assisi“ und öffnete sein Atelier auch für andere Kreative: Malerin Manuela Schwarz-Thomas aus Salzwoog hatte ihre Bilder im Würth'schen Atelier aufgestellt und den Raum damit in ein Fülle aus Blautönen getaucht. Der Petersbächler Fotograf Peter Engel

zeigte seine neuen Tieraufnahmen. Auch das Miniatursägewerk von Herbert Burkhart aus Schindhard stieß auf viel Interesse. Staunend ließen sich die Neugierigen von Burkhart die Funktionsweise erklären und vorführen. Zudem waren das Bildungshaus „Die Heilsbach“ aus Schönau und zwei weitere Biosphären-Partner – der Bioland-Imker Axel Heinz und das Bio-Weingut Mohr-Gutting aus Neustadt, zu Gast. Durch die kalte Petersbächler Luft waren am Abend vom Felsen her die Trompetenklänge von Michael, David und Lukas Leidner sowie Patrick Ehrstein besonders klar zu hören.

Die nächste Führung „Vom Baumstamm zum Kunstwerk“ bietet Würth am 12. Januar um 11 Uhr für Familien an, mit einem speziellen Angebot zum Holzriechen.



Gemütliche Betriebsamkeit bei der Adventsfeier im Hof und im Atelier des Holzkünstlers Erwin Würth in Petersbächel (Foto: Würth)

# Urbane Landschaften und Pfälzerwald im Blick

Neue Dauerausstellung im Pfalzmuseum für Naturkunde eröffnet

Seit dem dritten Advent ist sie offiziell eröffnet: Die neue Dauerausstellung im ersten Obergeschoss der Pfalzmuseums für Naturkunde in Bad Dürkheim. Dem bereits im Erdgeschoss umgesetzten Gesamtkonzept wechselnder Raumtypen folgend erwarten die Gäste im neuen Geschoss die Begegnungsräume „Weit Blicken“, „Schützen“ und „Bewahren“ sowie die drei Landschaftsräume „Urbane Landschaften“, „Pfälzerwald“ und „Westrich“. Spannende Exponate laden zum Staunen, Mitdenken und Mitmachen ein.

Begleitend fand ab 11 Uhr ein Weihnachtsmarkt im Museum statt. Hier

konnten von verschiedenen Anbietern regionale Produkte erstanden werden – von Biohonig bis zur Schafmilchseife war für jeden etwas dabei. Die Kleinen haben sich in der Wichtelwerkstatt inspirieren lassen. Auch der Nikolaus hielt für die sehr jungen Gäste Überraschungen bereit.

Das Pfalzmuseum für Naturkunde – POLLICHIA-Museum

Das Museum im Bad Dürkheimer Ortsteil Grethen zeigt in der Herzmühle auf mehr als 1.700 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche vielfältige Themen zur Natur der Pfalz und darüber hinaus. Als einer der Bildungspartner des Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nord-

vogesen informiert das Museum über die Pilze, Pflanzen und Tiere sowie die geowissenschaftlichen Besonderheiten der Region. Während die Geowissenschaften zum größten Teil in der Zweigstelle des Pfalzmuseums, dem Urweltmuseum GEOSKOP auf Burg Lichtenberg bei Kusel, präsentiert werden, liegt der Schwerpunkt in Bad Dürkheim auf der belebten Natur.



Hier geht's um den Einfluss von Sonne, Mond und Sternen auf die Natur: Blick in die frisch eröffnete Dauerausstellung im ersten Obergeschoss des Pfalzmuseums (Foto: Pfalzmuseum)

# „Üte“ aus regionalem Holz der Nordvogesen demnächst am Markt

Biosphärenreservat Nordvogesen gibt Impuls zur Umsetzung von Minihäusern

„Üte“ heißt das Projekt, das als Preisträger aus dem Wettbewerb „Nano habitat“ hervorgegangen ist. Diesen hatte im Frühjahr 2019 das Biosphärenreservat Nordvogesen – der französische Partner im grenzüberschreitenden Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen – in Zusammenarbeit mit Fibois Grand Est – der Berufsverband der Holzbranche – und Evirobot Grand Est – ein Netzwerk zur Förderung des nachhaltigen Bauens – ausgeschrieben.

Das Preisträger-Team setzt sich aus drei Firmen zusammen: Soller in Lupstein, die sich auf Holzbau spezialisiert haben, sowie JCBA und das Atelier Lien d'Horizon, Architekten und Designer in Straßburg. Gemein-

sam haben sie die Produktlinie „Üte“ erdacht, Unterkünfte von fünf bis 40 m<sup>2</sup>, die zu 85 Prozent aus regionalen Materialien produziert werden.

Der erste Prototyp soll im Frühling 2020 auf dem Campingplatz Fleckenstein im elsässischen Lembach in Gebrauch gehen. Daraufhin folgt die Einführung am Markt. Die „Üte“ sind an die regionaltypische Architektur des Elsass und Lothringens angelehnt. Denkbar ist ihr Einsatz zu verschiedenen Zwecken: Als Minihaus für die Freizeit, als Wochenendhäuschen oder Ferienhütte, als Atelier oder Werkstatt und vieles mehr. Holz ist das dominante Material, vor allem gibt es Fichte in der Grundstruktur und Rotbuche für die Innenaus-

stattung. Für die Ausführung im Außenbereich gibt es verschiedene Möglichkeiten, darunter Schindeln aus Edelkastanienholz, die in Saverne produziert werden.

## Mehr Infos hier:

[www.facebook.com/pg/UTENANO-HABITAT](https://www.facebook.com/pg/UTENANO-HABITAT)



ÜTE, Modell „D'MONET“ (20 m<sup>2</sup>), mit Schindeln aus Edelkastanienholz (Bild: Nordvogesen)

# Terminvorschau für 2020

## Schon mal fürs nächste Jahr vormerken!

Unsere **kulinarischen Aktionstage** finden nächstes Jahr in verschiedenen gastronomischen Partnerbetrieben des Biosphärenreservats zu folgenden Terminen statt:

### Lammwochen

3. bis 17. April

### Weiderindtage

5. bis 19. Juni

### Pfälzerwald-Wochen

16. Oktober bis 1. November

### Glanrindertage

4. bis 18. September

Sie sind auch herzlich willkommen zu unseren **deutsch-französischen Biosphären-Bauernmärkten** mit nachhaltig hergestellten Produkten aus den Nordvogesen und dem Pfälzerwald:

in Rumbach  
am 22. März

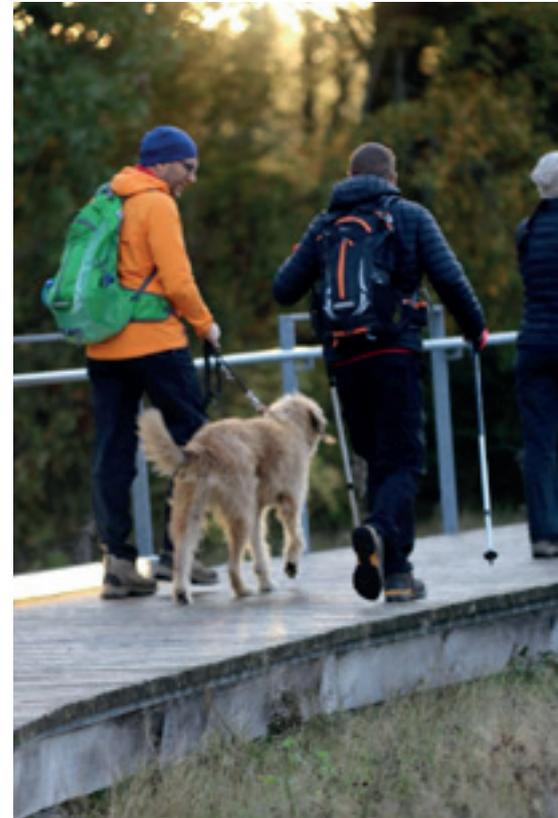
in Baerenthal (F)  
am 26. April

in Neustadt  
am 3. Mai

in Wissembourg (F)  
am 6. September

in Grünstadt  
am 20. September

in Maikammer  
am 18. Oktober



*Auf Tour im Pfälzerwald*



*Sportlich und gut gelaunt: So geht es beim Wandermarathon quer durch den Pfälzerwald (Fotos: Elke Dilzer)*

### Weitere Termine:

**Wandermarathon** Pfälzerwald  
25. Oktober

### „Advent im Schafstall“

5. und 6. Dezember  
bei der Wasguschäferie in Busenberg  
bei Dahn

Weitere Veranstaltungen unter  
[www.pfaelzerwald.de/termine](http://www.pfaelzerwald.de/termine)

Mehr als 300.000 Hektar durchgehende Fläche bilden das grenzüberschreitende Biosphärenreservat, von dem etwa 75 Prozent bewaldet sind: Der deutsche Teil umfasst rund 180.000 Hektar, der französische Teil fast 130.000 Hektar. Im Gebiet leben über 300.000 Menschen.

Die Landschaft, die zahlreichen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum bietet, ist durch den Buntsandstein geprägt, auf dem der Wald wächst; vorherrschend sind Buchen, Kiefern und Eichen. Das Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen ist ein wichtiger Wasserspeicher, ein wertvoller Frischluftspender und ein bedeutendes Naherholungsgebiet.



## IMPRESSUM

Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen  
im Bezirksverband Pfalz

Franz-Hartmann-Str. 9 | 67466 Lambrecht (Pfalz)  
Fon: +49 (0) 6325 95 52 0 | Fax: +49 (0) 6325 95 52 19  
info@pfaelzerwald.bv-pfalz.de | www.pfaelzerwald.de

Das Biosphären-Journal wird gefördert durch das rheinland-pfälzische  
Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten

Redaktion: Stefanie Ofer